

Porzellane von Paul Scheurich.

SCHEURICH.
PORZELLAN-
PLASTIK
»JÄGER«



SCHWARZBUR-
GER PORZELLAN.

von den farbig girrenden und flötenden, bellen- und quietschenden Grottesken des Paul Scheurich. Nur, daß in vielen seiner Blätter zugleich ein leises Erinnern an Spitzweg, an diesen melancholischen Provisor und Pillendreher, lebendig ist. Paul Scheurich ist die graphische Apotheose der harmlosen Unmoral, die in den intellektuell kokettierenden Kabaretts, bei den Marionetten und dem Ballett lächelnd gedeiht. Die Figuren der russischen Tänzer, die Scheurich für die Meißner Porzellanmanufaktur modelliert hat, zeigen, daß er auch beim plastischen Gestalten den Ernst der kalten Welt überwinden und den Sinnen die Freiheit Arkadiens auf tun möchte.

Scheurichs Porzellane sind übermütig und verlockend; man spürt an ihnen den hellen

Florettklang des harten Scherbens und das Feuer, das ihn erglühte. Die Püppchen freuen sich ihrer Nacktheit; wenn sie nach den Regeln einer gewitzten Mode bekleidet sind, scheinen sie erst recht Adam und Eva zu sein. Es ist ihnen nichts verborgen geblieben; sie aber verbergen temperierte Wallungen hinter einer Maske des kühlen Unbeteiligtseins. Sie bewahren Distance; dadurch kommen sie uns nahe. Sie haben einen Schimmer des Rätselhaften, besonders dann, wenn ein plötzliches Erschrecken durch das Glück ihres gleißenden, mit Farben geschmückten Daseins züngelt. Dabei sind sie immer schmerzhaft verliebt wie Bajazzo und haben auf ihren Lippen stets einen Vers von Oskar Wilde oder ein leichtfertiges Bekenntnis zu Wedekind. . . . ROBERT BREUER.